

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Band: - (2003)

Heft: 1

Buchbesprechung: Morgen ist alles anders... : Leben mit Alzheimer [Paula Lanfranconi, Ursula Markus]

Autor: Zuberbühler, Hannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buch-Tipp: Leben mit Alzheimer



(ZU) In der Schweiz leiden etwa 80 000 Menschen an der Alzheimerkrankheit. Diese noch unheilbare Krankheit stellt Angehörige, Pflegende und Betreuende vor wachsende Herausforderungen. Das Buch «Morgen ist alles anders... Leben mit Alzheimer» von Paula Lanfranconi (Texte) und Ursula Markus (Fotos) geht einfühlsam auf die Lage und das Erleben von Angehörigen von Alzheimerkranken ein. Die Fotografin Ursula Markus hat Szenen aus dem Alltag von dementen Menschen fotografiert, mit grossem Respekt und behutsamem Blick. Es sind Bilder entstanden,

die nachdenklich stimmen und traurig machen. Doch nicht nur: Viele Bilder zeigen lachende, von Lebensfreude erfüllte Gesichter. Die Gespräche mit Angehörigen, die Paula Lanfranconi geführt hat, zeigen, dass alle einen eigenen Weg finden müssen, um mit der Krankheit zurechtzukommen. Reportagen aus stationären und teilstationären Einrichtungen machen deutlich, wie zentral eine wertschätzende und würdigende Haltung ist. In Interviews beantworten Fachfrauen Fragen, die sich Angehörigen, aber auch professionell Betreuenden konkret im Alltag stellen. Angefügt sind Einblicke in innovative Betreuungs- und Pflegekonzepte wie das Drei-Welten-Modell des Gerontopsychiatrischen Krankenhauses Sennweid (Wetzikon), Validation, Basale Stimulation und Kinästhetik.

Paula Lanfranconi/Ursula Markus, «Morgen ist alles anders... Leben mit Alzheimer». Fotobuch mit Beiträgen von Fachleuten und betroffenen Angehörigen. Mit einem Vorwort von Jürg Acklin. Schwab & Co. AG, Basel, 2002, Fr.48.–. □

Ausländische Abschlüsse: Einfacheres Anerkennungsverfahren

(FI) Mit dem Inkrafttreten der bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) im Juni 2002 hat sich das bisherige Verfahren der Anerkennung ausländischer Ausbildungsabschlüsse verändert. Durch das neue Abkommen über die Freizügigkeit für die Berufe des Gesundheitswesens mussten die entsprechende Verordnung der Sanitätsdirektorenkonferenz und das Reglement des Schweizerischen Roten Kreuzes den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Das Verfahren wurde vor allem für Gesuchstellende aus dem EU-Raum vereinfacht, aber auch für Schweizerinnen und Schweizer, die in EU-Ländern arbeiten. Alle Informationen sind unter www.redcross.ch (Gesund-

heitsberufe) abrufbar. Wir erinnern hier nochmals daran, dass gemäss gesetzlichen Bestimmungen die Spitex-Organisationen zur Erbringung von Dienstleistungen nach Artikel 7 der Krankenkassenleistungsverordnung KLV nur zugelassen sind, wenn sie u.a. «...über das erforderliche Fachpersonal verfügen, das eine dem Tätigkeitsbereich entsprechende Ausbildung hat...». Das bedeutet, dass alle Personen eines Spitex-Betriebes über ein entsprechendes, in der Schweiz vom SRK anerkanntes Diplom verfügen müssen. Spitex-Organisationen, die den entsprechenden kantonalen Verträgen beigetreten sind, tragen die Verantwortung, dass diese Bestimmung eingehalten wird. □

In Kürze

Spitex-Tag am 3. Mai 2003

In den Kantonen Aargau, Thurgau, Bern und Luzern planen die Spitex-Organisationen und ihre Verbände für Samstag, den 3. Mai 2003 eine Reihe von Aktionen.

Sie informieren an Ständen, organisieren Tage der offenen Tür, laden Politikerinnen und Politiker ein, orientieren die Medien, beschenken Klientinnen und Klienten, und in Bäckereien gibt es Spitex-Brot in Spitex-Papier zu kaufen. Möglicherweise schliesst sich auch Graubünden noch der diesjährigen Aktion an, während die Spitex-Verbände St. Gallen, Glarus, Schaffhausen und Zürich in diesem Jahr noch zuwarten. Der Spitex-Tag soll jedes Jahr am ersten Samstag im Mai stattfinden, und es ist absehbar, dass sich immer mehr Betriebe und Verbände daran beteiligen werden. Schrittweise entsteht so ein nationaler Spitex-Tag. □

Beruf Hauspflegerin

In ihrer Diplomarbeit «Beruf Hauspflegerin. Das Rollenverständnis von Hauspflegerinnen im Kontext von persönlichen Einflussfaktoren» im Rahmen der Höheren Fachausbildung Pflege Stufe II (SBK Zürich) befragte Leonie Sigg-Meyer einige Hauspflegerinnen.

Heute stehen, so ihr zusammenfassender Befund, Pflege und Betreuung im Vordergrund. Hauspflegerinnen seien bestrebt, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Fähigkeit zur Selbstbehauptung und das Selbstvertrauen mancher Hauspflegerin seien schwach ausgeprägt, könnten aber durch Ausbildung gestärkt werden. Die Diplomarbeit zeigt, wie wichtig berufliche Kompetenz und fachliche Begleitung sind. □

Gespräche mit Mitarbeitenden

Unter dem Titel «Früh übt sich, wer eine Meisterin werden will» hat das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann einen ausgezeichneten kurzen Leitfaden herausgegeben mit Überlegungen, die vor einem MitarbeiterInnen-Gespräch angestellt werden sollten.

Die witzig illustrierte Broschüre eignet sich sowohl für Vorgesetzte wie auch für Mitarbeitende, die sich auf ein solches Gespräch vorbereiten wollen. Kostenlos zu beziehen per E-Mail ebg@ebg.admin.ch, Telefon 031 322 68 43. □

Spitex-Fotos bei Keystone

Ein Fotograf der Bildagentur Keystone hat im Dezember einen Tag lang einen Spitex-Einsatz in Thun begleitet. Wie der Schweizerische Spitex-Verband mitteilt, verfügt Keystone somit über Profi-Bilder zum Thema moderner Spitex-Alltag (Betagtenpflege, medizinische Versorgung, Hauswirtschaft, Familienhilfe/Kleinkind usw.).

Werden Spitex-Organisationen von Medien im Zusammenhang mit einem Artikel um Bildmaterial gebeten, so kann deshalb in Zukunft direkt auf die Bildagentur Keystone, die Medienschaffenden ein Begriff ist, verwiesen werden.

Die Fotos können auch von Spitex-Organisationen für die Produktion von Drucksachen verwendet werden. Preise je nach Auflage, Copyright-Wünsche beachten. Kontakt: Keystone AG, Grubenstrasse 45, 8045 Zürich, Tel. 01 466 99 00, Fax 01 466 99 95 (Barbara Schriber oder Reto Cortesi). □